

WARUM MAN IN KRISENZEITEN EINEN TISCH BEIM ANTIQUITÄTENHÄNDLER STATT BEI EINEM MULTINATIONALEN MÖBELKONZERN KAUFEN SOLLTE.

ANTIQUITÄTENHÄNDLER	MULTINATIONALER MÖBELKONZERN
☞ Sie kaufen ihn bei einem freischaffenden Händler, der seine Arbeit und die Möbel, die er verkauft liebt und Sie und Ihren Geschmack sogar kennt.	☞ Sie kaufen ihn nach einem unpersönlichen Gespräch mit einem Verkäufer des Konzerns. Sie werden sich kaum an ihn erinnern, und er sich nicht an Sie.
☞ Sie kaufen ihn bei einem gut integrierten einheimischen Geschäft. Sie haben ihn während Ihren Spaziergängen in der Stadt neben anderen schönen Objekten schon oft beobachtet.	☞ Sie kaufen ihn bei einem riesigen Einkaufszentrum, aufgebaut in einem zubetonierten und nur mit dem Auto erreichbaren Randgebiet.
☞ Kürzlich haben ausserdem professionell freischaffende Restauratoren und stolze Handwerker an ihm gearbeitet.	☞ Er wurde in Entwicklungsländern von Lohnarbeitern hergestellt, die von ihm durch strenge Arbeitsteilung entfremdet sind und nicht wissen, wozu das Einzelteil gut ist, das sie gerade fabrizieren, und sich daher auch nicht dafür engagieren können.
☞ Es handelt sich um ein Unikat oder eines von wenigen, mit viel Liebe und nie identischen Exemplaren, die Sie sich unter unzähligen Möglichkeiten ausgesucht haben.	☞ Es handelt sich um ein Serienprodukt ohne Seele, das Sie wie Millionen von anderen Kunden aus drei oder vier Vorschlägen ausgesucht haben.
☞ Jahre oder Jahrhunderte sind bereits vergangen seit er hergestellt wurde, und gut restauriert steht er jetzt da und kann ebenso weiterleben.	☞ Die Durchschnittliche Haltbarkeit dieser Waren, die man nicht reparieren kann, beträgt zirka zehn Jahre. Danach landen sie auf die Müllhalde.
☞ Der Realpreis dafür, ausgerechnet zwischen dem Kauf und — Verkaufspreis (Sie können ja den Tisch wiederverkaufen wann Sie möchten) und durch die Jahre — geteilt ist sehr gering.	☞ Der reale Preis, das heisst der Preis für den Einkauf (und eventuell für die Entsorgung) geteilt durch seine kurze Lebenszeit, ist sehr hoch. Rechnen Sie einmal.
☞ Der Gesamtenergie und -Naturressourcenverbrauch bei dessen Fertigung und Unterhalt durch die Nachhaltigkeit des Produkts geteilt ist minimal.	☞ Der Verbrauch an Energie und Naturressourcen, um diese Waren herzustellen und zu entsorgen ist hoch, wenn man ihn durch die Lebensdauer teilt.
☞ Die verwendeten Materialien (Holz, Kleb und-Lackstoffe) sind unschädlich und naturnah.	☞ Industriell hergestellte Möbel werden oft mit Schadstoffen belastet, die noch während des Gebrauchs freigesetzt werden (wie z.B. Formaldehyd bei Spanplatten).
☞ Eine Antiquität hat eine lange Geschichte und eine eigene Identität, die durch dessen Gebrauch weitergegeben wird. Die Kenntnis und Wiedergabe dieser Geschichte ist für alle Beteiligten eine kulturelle Angelegenheit: Restaurator, Verkäufer, Käufer und deren Freunde.	☞ Ein Serienprodukt hat keine eigene Geschichte. Ein solches Objekt zerreisst den Faden, der den Menschen mit seiner Wohnung durch ihre Geschichte verbindet, und trägt dazu bei, einen passiven Verbraucher zu machen, der ohne eigene Kultur und völlig manipulierbar ist.
☞ Das Antiquariat, gross oder klein, produziert in kleinem Umfang und erzeugt eine menschliche, ort-gebundene Wirtschaft.	☞ Multinationale Konzerne schaffen eine polarisierte Welt zwischen einer Oligarchie von Finanzleuten und Produktentwicklern und einer einförmigen Masse von Herstellern-Verbrauchern.

DER Raum wird zum Museum der Seele, einem Archiv seiner Erfahrungen; Darin liest sie ihre Geschichte wieder, ist stets ihrer bewusst, der Raum ist ihr Resonanzboden. Hier, und nur hier geben ihre Saiten jene authentischen Schwingungen wie-

der. Und wie manche Möbel eine Ausprägung des menschlichen Körpers sind, leere Formen zum dessen Empfang..., so wird der gesamte Raum zum Ausdruck der Seele, zur Hülle ohne die sich die Seele wie eine Schnecke ohne Haus fühlen würde.

Il Covile

Mario Praz, aus *Die Philosophie der Einrichtung*.